

Lesen in der Schule

mit

dtv junior

Ein Unterrichtsmodell für die Klasse 5

Rosa Naumann

Verschollen in der Pyramide

Band-Nr. 70944

Thematik

- Leben im Alten Ägypten
- Bau der Cheops-Pyramide
- Abenteuer



Erarbeitet von: Alexander Joist

LESEN IN DER SCHULE MIT DTV JUNIOR

Herausgegeben von dtv junior und Hannelore Daubert

Dr. Hannelore Daubert ist Studienrätin im Hochschuldienst am Institut für Jugendbuchforschung der Frankfurter Universität, Autorin und Herausgeberin zahlreicher Publikationen zur Kinder- und Jugendliteratur und ihrer Didaktik.

Dr. Alexander Joist, geb. 1972, ist Gymnasiallehrer für die Fächer Deutsch und kath. Religion und außerdem zur Zeit als Fachleiter am Studienseminar Vettweiß/NRW tätig. Er ist Autor zahlreicher fachdidaktischer sowie literaturwissenschaftlicher Publikationen; zuletzt erschien ›Auf der Suche nach dem Sinn des Todes. Todesdeutungen in der Lyrik der Gegenwart‹ (2004).

September 2005

Redaktion: Cathrin Zeller-Limbach

© Deutscher Taschenbuch Verlag

Alexander Joist

Unterrichtsvorschlag zu Rosa Naumann ›Verschollen in der Pyramide‹
(dtv junior 70944)

5.Schuljahr



Die 13-jährige Setha besucht zusammen mit ihrem Freund Meketre ihren Vater Mahnud, der im Pyramidendorf wohnt und in den Grabkammern der Pyramide arbeitet. Erste Vorzeichen weisen schon auf Gefahren im Pyramidendorf hin: von Steinbrocken verletzte Arbeiter und das Verschwinden eines anderen Arbeiters.

Sethas Vater verschwindet am Weihefest der Cheopspyramide, an dem Setha und Meketre ihn abholen und ins heimische Dorf begleiten wollen. Nachforschungen in der Pyramide durch die Saper, die Wachen der Pyramide, bleiben ergebnislos. Deshalb bestechen die beiden Jugendlichen zwei Wachposten und stoßen in der Pyramide per Zufall auf ein Geheimnis: Anhänger des Krokodilgottes Sobek halten Sethas Vater hier gefangen, in der Pyramide finden Treffen und magische Rituale dieser Gruppe statt, zu der auch Sethas fier Nachbar Heqanacht zählt. Die Sobek-Anhänger haben sich gegen den Pharao verschworen, weil sie glauben die Mächtigsten im Lande zu sein. Die Sobekverehrer bringen ihrem Krokodilgott sogar Menschenopfer dar, so auch Mahnuds Freund Nefri. Die beiden Jugendlichen decken mit Hilfe von Sethas gefangenem Vater und anderer Pyramidenarbeiter die Verschwörung auf, so dass Mahnud und sein Sohn Hatu vor dem Tod als Menschenopfer gerettet werden.

Als Dank werden Setha und Meketre zu einem Festmahl am Hofe von Pharao Cheops eingeladen. Hier werden beide als Retter des Pharaos gefeiert und erhalten zahlreiche wertvolle Geschenke, so dass sie sich – wie am Ende angedeutet wird – eine gemeinsame Hütte und so eine gemeinsame Zukunft bauen können.

Erzählte Geschichte - spannend wie ein Krimi, informativ wie ein Sachbuch!

Zum Text

Romanhandlung

Die dreizehnjährige Setha wächst in einem Dorf des alten Ägypten auf und übernimmt für ihre Geschwister Nebet, Tamit und Hatu die Erzieherrolle, weil ihre Mutter drei Jahre zuvor bei der Geburt ihres Bruders Hatu gestorben ist. Dadurch wird das Alltagsleben der damaligen Zeit in den Blick genommen - das Leben in einem Dorf, die alltägliche Arbeit und die traditionelle Ernährung aus Feigen und Brot. Insbesondere werden Götterwelt und Glauben der damaligen Zeit in den Blick gerückt. So werden bei vielen Ereignissen kurze Ausrufe an Re oder andere Götter gerichtet. Durch die Amulette verschiedener Gottheiten wird immer wieder die Religiosität der Ägypter hervorgehoben; schließlich vor allem durch die Verehrung des Pharaos Cheops als Gottkönig.

In diesem Zusammenhang werden außerdem die Feste und Kleidung der Ägypter sehr anschaulich vor Augen geführt, z. B. das Weihefest für die neu erbaute Cheopspyramide: »... zogen die Tamburinspielerinnen vorbei. Die grünen und gelben Schmucksteine ihrer Instrumente funkelten in der Sonne und verzauberten die Musikantinnen für einen Augenblick in bunte Märchenwesen. Mit einem kleinen Abstand folgten die Sistrenspielerinnen, die in besonders großer Zahl auftraten. Wenn die Anführerin des Zuges ihre rechte Hand erhob, rasselten die jungen Frauen alle gleichzeitig mit ihren Instrumenten.« (S. 40)

Auch die Stellung der Pharaonen wird anhand des Weihefestes verdeutlicht, wenn Cheops seine rituelle Antwort auf die Fragen des Hohepriesters gibt: »Ich, Horus Medjedu, der Himmelsstier, Herr der Beiden Länder, bin Atum und Re, ich bin Gott im Kreise der Götter.« (S. 40f.)

Im Zentrum des Romans steht der Bau der Cheopspyramide, über die im Anhang des Buches noch zusätzlich informiert wird. Durch die Arbeit von Sethas Vater erfährt der Leser in der spannenden Erzählung sowohl von den zum Teil überaus gefährlichen Arbeitsbedingungen (vgl. S. 12ff.) als auch von den Umständen des Pyramidenbaus ganz allgemein. Ausmaße und Zweck einer Pyramide werden eingehend und verständlich dargestellt (vgl. z. B. S. 24f.).

Neben den eher informierenden Textpassagen, die durch ihre dialogische Struktur gut lesbar und nicht belehrend sind, finden sich vor allem zwei weitere Motive und Themen, welche die Handlung bestimmen.

Da ist zum einen die Liebesgeschichte zwischen den beiden Protagonisten, die unaufdringlich immer wieder angedeutet wird und am Ende in dem Wunsch Meketres, eine gemeinsame Hütte zu bauen, eine ganz konkrete Zukunftsgestalt erhält. Da ist zum anderen aber vor allem die Geschichte um den vermissten Vater Mahnud, die den zentralen Handlungsgang bestimmt (etwa ab S. 43). Zuvor werden die Figuren eingeführt und durch das mysteriöse Verschwinden eines anderen Arbeiters erste Hinweise auf den weiteren Gang der Handlung gegeben. Die Suche nach dem Vater steht nun im Zentrum, unterbrochen durch retardierende Kapitel, in denen das Leben von Sethas kleinem Bruder durch eine Vergiftung auf dem Spiel steht und die beiden Protagonisten Tauschwaren in einem von Schlangen bewachten Versteck besorgen müssen. Schließlich gelangen SETHA und ihr Freund in die Pyramide, gelangen durch Zufall in die Kammer des Krokodilgottes Sobek, beobachten hier religiöse Riten der Verschwörer und finden Sethas gefangenen Vater. Sie können ihn mit Hilfe Esas, eines Kollegen von Sethas Vater, befreien und die Verschwörung gegen den Pharao aufdecken. Das abschließende Festmahl zu Ehren der beiden Jugendlichen gibt nochmals einen Einblick in die ägyptische Hof- und Lebenswelt.

Didaktische Überlegungen

Naumanns Roman eignet sich insbesondere für die 5. Klasse als Schullektüre. Die Schülerinnen und Schüler haben den Roman mit großer Begeisterung gelesen. Dass der Roman viele Schüler mit teils sehr unterschiedlichen Interessengebieten fesselt, liegt einerseits an der allgemein faszinierenden Thematik »Altes Ägypten« und andererseits an seiner Gestaltung als Detektivgeschichte. Die Sprache des Romans ist für junge Leser leicht verständlich und viele Passagen sind dialogisch angelegt, so dass keine »trockenen« belehrenden oder beschreibenden Textstellen zu finden sind.

Das Interesse der Schülerinnen und Schüler am **Thema »Ägypten«** wird sicherlich auch durch die großen Ausstellungen - z. B. die Tutenchamunsausstellung - geweckt, die in Bonn und anderen Städten zu sehen war und zur Zeit wieder einmal

eine Renaissance feiert. Grundsätzlich spricht dieses Thema Kinder aber deshalb an, weil Pyramiden und die darum kreisenden mysteriösen Geschichten immer wieder Geheimnisse versprechen und Spekulationen anheizen.

Auch die **Faszination des Fremden** spielt hier sicherlich eine große Rolle und wird im Roman entsprechend ausgeführt, etwa durch die fremde Götterwelt, Beschreibung des Weihefestes und des Festmahls. In diesem Zusammenhang können Gottesvorstellungen und religiöse Rituale des Christentums und anderer Weltreligionen als Vergleich herangezogen werden. Ein *fächerverbindender Unterricht* mit dem Religionsunterricht und dem Geschichtsunterricht bietet sich beim Thema Ägypten grundsätzlich an (vgl. Arbeitsblatt 1).

Neben der ägyptischen Lebensweise können auch vielfältige andere inhaltliche Gesichtspunkte des Romans Interesse wecken. Eingebettet in die unterhaltsame und spannende Suche nach Sethas Vater werden nämlich zahlreiche Themen behandelt, die gerade für ungefähr 10/11-jährige Schülerinnen und Schüler packend und bedeutsam sind: Freundschaft, Selbstverantwortung/Selbstständigkeit, Abenteuer/Geheimbund.

Die **Freundschaft zwischen Setha und Meketre** zeigt auf, was zu einer guten Freundschaft zählt: Einsatz für den anderen, wenn Meketre trotz seiner berechtigten Angst und Zweifel Setha auf der Suche nach dem Vater und beim verbotenen, gefährlichen Gang in die Pyramide unterstützt.

Verantwortung/Selbstverantwortung/Selbstständigkeit muss Setha in verschiedenen Situationen beweisen. Einerseits ist sie die Ersatzmutter ihrer Geschwister und muss sich um diese kümmern, insbesondere während der Abwesenheit ihres Vaters. Andererseits erfasst sie das Verschwinden ihres Vaters schnell und ergreift selbstständig und mutig Initiative, um Mahnud zu retten.

Der **Geheimbund der Sobekverehrer** ist sicherlich für viele Schülerinnen und Schüler spannend und faszinierend zugleich. In diesem Zusammenhang bietet sich ein Unterrichtsgespräch über reale Geheimbünde an. Allerdings müssten zuvor Eigenarten und Merkmale von Geheimbünden mithilfe von Lexika oder Internet herausgearbeitet werden. Deutlich sollte hierbei gemacht werden, dass tatsächlich existierende Geheimbünde zwar mysteriös sein mögen, doch oft gewalttätig und menschenverachtend wie der Geheimbund der Sobekverehrer sind.

Methodische Anregungen

Einstiegsmöglichkeiten

Zwei klassische Einstiegsstunden bieten sich bei dieser Lektüre an, denn sowohl der Zugang über das Titelbild bzw. Cover als auch über das 1. Kapitel vermitteln grundlegende Kenntnisse und Leitlinien des Leseprozesses.

Zum Cover können etwa folgende Aufgaben gestellt werden:

1. Was verbindest du mit dem Titel?
2. Beschreibe das Titelbild?
3. Lies die Rückseite des Buches!
4. Welche Erwartungen hast du nun an den Roman?

Durch die äußere Buchgestaltung werden nahezu alle wichtigen Themenschwerpunkte des Romans angestoßen: Der Titel stellt das Thema Ägypten und das zentrale Spannungselement ins Zentrum, das Titelbild verknüpft ebenfalls diese beiden Elemente, veranschaulicht aber zugleich das geheimnisvolle Suchen in der Pyramide.

Eine andere oder vertiefende Einstiegsmöglichkeit bietet das gemeinsame Erlesen und Erarbeiten des 1. Kapitels an. Beim 1. Kapitel des Romans handelt es sich um eine klassische Einführung in die Handlung. Hier werden zunächst die Protagonisten Meketre, Setha und ihr Vater und ihre jeweilige Lebenssituation vorgestellt sowie in das besondere Leben in einem Pyramidendorf eingeführt; auch vom plötzlichen Verschwinden des Arbeiters ist bereits auf den ersten Seiten die Rede.

Mögliche Aufgaben bei der Erarbeitung wären:

1. Welche Personen werden erwähnt?
2. Was wird über diese Personen gesagt?
3. Überlege mit deiner Nachbarin/deinem Nachbarn, welche Fragen sich der Leserin/dem Leser nach dem ersten Kapitel stellen!

Möchte man den Fokus stärker auf das Thema Ägypten legen, bieten sich folgende Aufgaben an:

1. Unterstreiche alle Begriffe, die zum Thema Ägypten zählen!
2. Ordne mit deiner Nachbarin/deinem Nachbarn die unterstrichenen Begriffe in thematische Gruppen, etwa Götterwelt oder Pyramide!

Lektüerverfahren

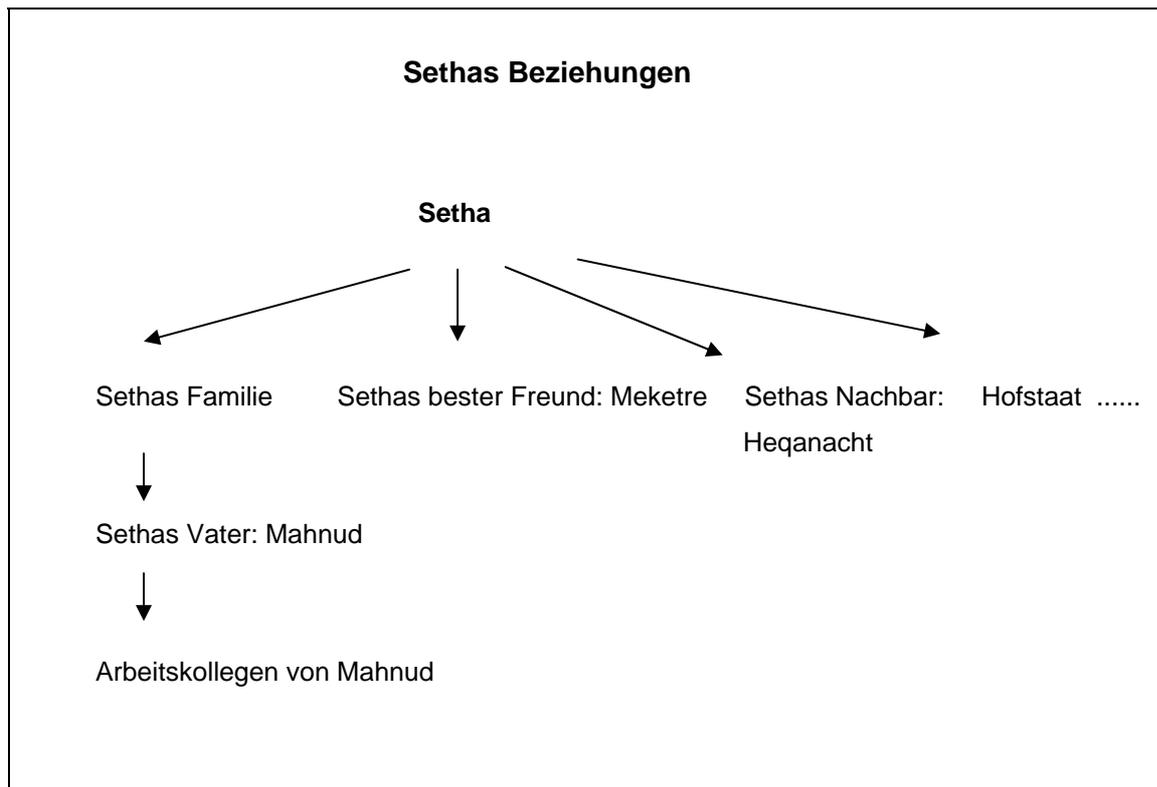
Der Roman ist durch die klare Sprache und die übersichtliche Anordnung der Handlung einfach zu lesen. Zu Verständnisproblemen könnten allenfalls einige Fachbegriffe führen, die aber zumeist im Anhang im Buch erklärt sind. Viele Schüler, selbst die am Lesen wenig interessierten, haben den Roman aus eigenem Antrieb schon nach kurzer Zeit vollständig gelesen. Da dies nicht von allen Schülern geleistet werden kann, sollten sinnvolle Einheiten (zumeist einzelne Kapitel) als Aufgabe zu Hause gelesen werden. Einzelne zentrale Szenen, wie zum Beispiel das Weihefest, können gemeinsam im Unterricht erlesen werden, um die spontanen Reaktionen einzufangen.

Von Anfang an sollten die Schülerinnen und Schüler das Beziehungsgeflecht der auftretenden Personen auf einer DIN A 4-Seite darstellen, denn erfahrungsgemäß fällt es den Schülern bei der recht großen Figuren-Anzahl ab Mitte des Romans et-was schwerer dem Gang der Handlung zu folgen!

Das Beziehungsgeflecht könnte von Setha ausgehen; man kann ihr verschiedene Gruppen zuordnen, z. B. Familienmitglieder, Freunde, Nachbarn, Personen aus dem Pyramidendorf, Personen des Hofstaates. Im Prinzip handelt es sich um eine

Visualisierung des Personenverzeichnisses, das aber den Schülerinnen und Schülern beim Verständnis der mittleren Passagen des Romans sehr geholfen hat.

Visuell könnte dies folgendermaßen aussehen (aus Platzgründen wird das Geflecht hier nur in Ansätzen angedeutet):



Sequenz 1: Setha und ihr Umfeld

Die Sequenz zu Setha und ihren Freunden führt in deren Welt ein und eröffnet optimale Identifikationsmöglichkeiten. Zur Erarbeitung der verschiedenen Figuren sollte zunächst der Fokus auf Setha und Meketre gerichtet werden. Dies kann durch kreatives Schreiben geschehen, indem Tagebucheinträge Sethas und Meketres nach wichtigen Ereignissen verfasst werden, z. B. nach dem ersten Besuch im Pyramidendorf (S. 13 - 26) oder nach dem Verschwinden des Vaters und der erfolglosen Suche durch die Saper (S.43 - 55). Um die Beziehung zwischen Setha und Meketre auszuleuchten, könnte ein Briefwechsel der beiden verfasst werden.

Nachdem sich die Klasse ein erstes Bild der Protagonisten gemacht hat, werden die anderen Romanfiguren – Heqanacht, Mahnud, Paheri, Tala – in Gruppenarbeit erfasst und die Ergebnisse auf Lernplakaten festgehalten (vgl. **Arbeitsblatt 2**). Auch Setha und Meketre sollten hier erneut und vertiefend in den Blick genommen werden, so dass noch mehr Aspekte zu den beiden Protagonisten erfasst und gesichert werden. Dies wäre ein geeigneter Ort zur Binnendifferenzierung, weil die verschiedenen Personen recht unterschiedlich gezeichnet sind.

Sequenz 2: Leben im alten Ägypten

Zur ägyptischen Lebenswelt lassen sich verschiedene Zugänge denken über:

1. Das alltägliche Dorfleben,
2. Das Leben im Pyramidendorf
3. Die Feste: Weihefest und Festmahl

1. Das alltägliche Dorfleben

Im zweiten Kapitel wird das alltägliche Leben im Dorf beschrieben, so dass ein Vergleich zwischen heutigem und damaligem Alltagsleben auf der Hand liegt. Folgende Aspekte können hierbei unter anderem verglichen werden: Leben mit Nachbarn, Spiele der Kinder, Leben mit Tieren, Nahrungsmittel, Hilfsmittel im Haushalt.

Methodisch ist auch ein Zugang über eine Fantasiereise denkbar (s. **Arbeitsblatt 3**). Der unten abgedruckte Text wird zunächst laut vorgelesen, ehe das Arbeitsblatt ausgeteilt wird. Dadurch gewinnen die Schülerinnen und Schüler einen emotional-subjektiven Zugang zur eigenen Lebensweise und können anschließend auf einer rationalen Ebene ihren Alltag mit dem der alten Ägypter vergleichen.

Impulstext:

Du wachst morgens auf. Langsam öffnest du die Augen. Du reckst und streckst dich. Stell dir vor, wie du nun aufstehst und deine morgendlichen Aktivitäten vollziehst, bevor du zur Schule gehst oder fährst. Wie jeden Morgen kommst du an den üblichen Menschen, Straßen und Bäumen vorbei. Du betrittst deine Schule. Nimm dir etwas Zeit und lass den Schulmorgen an dir vorüberziehen: deine Freunde - deine Lehrer - deine Schulstunden - deine Pause. Endlich hast du frei und kommst nach Hause. Du betrittst euer Haus (oder eure Wohnung) und isst zu Mittag. Was könnte es heute geben? Mit wem isst du zu Mittag? Steh nun langsam wieder auf und geh in dein Zimmer. Öffne die Tür und tritt ein! Suche dir den Platz in deinem Raum aus, an dem du dich am wohlsten fühlst und lasse dich dort nieder! Überlege, warum gerade hier! Betrachte dein Zimmer genau: Wie ist es eingerichtet? Welche Orte und Dinge in deinem Zimmer sind dir besonders wichtig? Warum gerade diese? Nachdem du die Hausaufgaben erledigt hast, gehst du deinen üblichen Nachmittagsbeschäftigungen nach. Stell dir vor, was du an einem normalen Nachmittag machst: Spielst du Computer? Oder gehst du zu Freunden? Oder treibst du Sport? Oder schaust du Fernsehen? Oder liest du ein gutes Buch? Verharre ruhig etwas bei deiner üblichen Nachmittagsbeschäftigung. Verlasse dann deine Tätigkeit! Komme mit deinem Bewusstsein langsam wieder in diesen Raum, in unsere Gruppe! Lass dir mit dem Ankommen so viel Zeit, wie du brauchst!

2. Das Leben im Pyramidendorf

Im Rahmen des Themas Pyramidendorf können die Schülerinnen und Schüler zunächst typische Kennzeichen des Dorfes herausarbeiten: z. B. die Lebensweise der Arbeiter oder andere Personen des Dorfes wie die Saper. Dann könnte man mit Hilfe der Zusatzinformationen im Buch (»Wer mehr wissen möchte«, S. 110 -114) die Geschichte und die Besonderheit einer Pyramide herausarbeiten. Erste Methoden der Textarbeit können dadurch eingeübt oder – je nach Stand der Klasse - erneut angewendet werden, z. B. das Aufteilen des Textes in verschiedene Abschnitte und das Verfassen entsprechender Überschriften.

Ergänzend kann eine **Internetrecherche** durchgeführt werden, bei der weitere Informationen zu Pyramiden, Namen anderer berühmter Pyramiden oder Bilder von Pyramiden gesammelt werden. Wichtig ist die Reflexion der Suche bzw. die kritische Beurteilung der gefundenen Seiten (Anregungen dazu s. **Arbeitsblatt 4**).

3. Die Feste: Weihefest und Festmahl

Da Weihefest und Festmahl so anschaulich geschildert werden, liegt es nahe, Bilder zu diesen Festen gestalten zu lassen. Die Schüler können diese anschließend auf einem so genannten »Marktplatz« ausstellen, d.h. die Plakate bzw. Bilder werden in der Klasse aufgehängt und zunächst nicht eingehender vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler haben nun Zeit, sich die Produkte ihrer Mitschülerinnen und -schüler anzuschauen und – falls notwendig – Rückfragen an die jeweiligen Produzenten des Bildes zu stellen. Im Anschluss daran können entscheidende Merkmale oder Besonderheiten der Produkte im Unterrichtsgespräch aufgearbeitet werden.

Sequenz 3: Der Spannungsbogen

Kinder haben im Alter von ca. 11 Jahren schon ein feines Gespür für Spannung. Deshalb sollten auch Entwicklung und Mittel zur Erzeugung des Spannungsbogens nachgezeichnet werden. Verschiedene Schritte (und mehrere Stunden) führen hier zum Ziel: Die Schülerinnen und Schüler sollten in Kleingruppen spontan Spannungselemente und spannende Stellen des Romans sammeln. Aus diesen Aspekten können gemeinsam Kriterien für Spannung erarbeitet werden. Schließlich kann jedes Kapitel jeweils einer Gruppe zugeordnet werden. Diese überprüft den Text mit Hilfe der aufgestellten Kriterien und sollte schließlich auf einer Skala von 1 bis 10 die Spannung des Kapitels einordnen. In der Sammelphase ergibt sich so eventuell ein Spannungsbogen, der in einem Koordinatensystem (y-Achse = Spannungsstufen 1 bis 10, x-Achse = Kapitelzahl) festgehalten werden kann.

Leseprobe

aus Rosa Naumann ›Verschollen in der Pyramide‹, dtv junior 70944,
S. 37ff. (›Weihefest‹)

Es war noch dunkel, als Setha aufstand. Sie kleidete sich an, schminkte sich sorgfältig die Augen, steckte die Lotosknospe in ihr Haar, umwickelte ihre Bastsandalen mit rot gefärbten Bändern und überprüfte ihr Spiegelbild in der matt glänzenden Kupferscheibe ihres Handspiegels, den ihr Meketre einmal geschenkt hatte. Sie dachte daran, wie er ihr das Geschenk überreicht hatte. Er war ganz verlegen gewesen und hatte etwas gestottert. Setha hütete diesen Spiegel wie einen kostbaren Schatz und legte ihn wieder ganz nach unten in ihre kleine Kleidertruhe. Sie stopfte Brot in ein Leinensäckchen und füllte zwei Tonkrüge mit Wasser. Als Meketre mit dem Esel kam, stand Setha schon vor der Tür.

›Du bist schöner als die Knospe in deinem Haar!‹

Sethas Wangen wurden heiß, sie sog die frische Morgenluft ein und streckte ihre Arme gegen die aufgehende Sonne.

Auf dem Weg zur Pyramide sprachen sie nicht viel. Je näher sie dem Haus der Ewigkeit kamen, desto beklommener fühlte sich Setha. Als sie die Menschenmenge auf dem Platz vor der Pyramide sah, griff sie die Zügel des Esels.

›Lass uns versuchen, nach vorne durchzukommen, damit wir eine gute Sicht auf den Ausgang der Pyramide haben. Schließlich will ich sehen, wie mein Vater herauskommt. Der Esel wird uns helfen einen Durchgang durch die Menge zu bahnen.‹

Auf einer erhöht liegenden Felsplatte, auf der auch der Esel genug Platz hatte, ließen sie sich nieder. Sie warteten noch nicht lange, da kündigte ein Raunen in der Zuschauermenge den Festzug an. Setha und Meketre stellten sich auf die Zehenspitzen, konnten aber noch nichts sehen. Sie verharrten einen Augenblick lang angespannt, dann hörten sie Flötenklänge und kurz darauf sahen sie die Sänfte des Pharaos, getragen von vier Männern. Vorneweg schritt ein Aufseher mit hoch erhobenem Kopf und unbeweglicher Miene. Auf einmal wogte Jubel durch die Menschenmenge.

›Der Pharao zeigt sich, sieh nur, unser König!‹ Sethas Stimme überschlug sich fast. Tatsächlich hatte der Pharao die Vorhänge zurückgeschlagen, die den prunkvollen Sitzkasten aus Ebenholz verhüllten, und winkte nach allen Seiten. Er trug die Doppelkrone seines Vaters Snofru, einen gefältelten, gestärkten Leinenschurz und darüber das eng anliegende Hebsed-Gewand, einen Leinenmantel, der nur bei besonderen Anlässen angelegt wurde. Die Zuschauer warfen sich auf den Boden und huldigten dem Pharao. [...]

Als sich der Festzug an der Nordseite der Pyramide einfand und dort formierte, nutzten viele Menschen die kleine Pause, um sich zu erfrischen. Auch Setha und Meketre ließen sich Wasser, Feigen und frisches Brot schmecken. Inzwischen hatte sich der Pharao für alle sichtbar auf einen erhöhten Thron gesetzt und die Priester gruppierten sich links und rechts um ihn herum. Alle Musikantinnen nahmen ihre Rasselinstrumente zur Hand, die einen ihre Tamburine, die anderen ihre Sistren. Als der Hohepriester und ›Erste Prophet‹ beide Arme erhob, ertönten alle Musikinstrumente gleichzeitig. Es war Setha, als flöge ein riesiger Heuschreckenschwarm über das Plateau. Auf ein zweites Zeichen des obersten Priesters hin ebte das Geräusch langsam ab.

Einen Augenblick lang herrschte Stille, bis sich der König erhob, um das Ritual durchzuführen. Setha erschauerte, als Pharao Cheops mit beiden Händen einen weiten Kreis um die goldenen Götterfiguren beschrieb: ›Ich, Horus Medjedu, der Himmelsstier, Herr der

Beiden Länder, bin Atum und Re, ich bin Gott im Kreise der Götter.« Drei Mal fragte ihn der Hohepriester, wer er sei, und drei Mal gab Pharao Cheops die rituelle Antwort.

Darauf wandte er sich zur Pyramide und rief so laut er konnte: »Du große leuchtende, du mein Ewiges Haus, Empfängerin der Sonnenstrahlen, auf denen ich zu Re aufsteigen werde, sei geweiht mit den heiligen Wassern unseres Flusses Hapi!«

Nach diesen Worten des Pharaos traten alle anwesenden Priester an die Pyramide und besprühten sie unter langen Gebeten mit dem geweihten Wasser des Nils. Der Pharao, der dieser Zeremonie stehend beigewohnt hatte, setzte sich wieder auf seinen Thron und ließ sich die rotweiße Doppelkrone als Zeichen seiner Macht über Ober- und Unterägypten reichen. Zwei Diener banden ihm den Königsbart um und gaben ihm Krummstab und Geißel, die er gekreuzt in die Hände nahm. Dabei saß der König die ganze Zeit aufrecht auf seinem Thron.
[...]

Die Instrumente ertönten noch einmal. Der Hohepriester verkündete, dass das Ritual fortgesetzt würde, sobald die Männer ihre Arbeiten in der Sargkammer des Pharaos beendet hätten und aus der Pyramide kämen.

In der folgenden Pause führten die Tänzerinnen zum rhythmischen Schlagen der Tamburine ihre Tänze auf, aber Setha konnte sich nicht entspannen. Ihr Blick wechselte aufgeregt zwischen Meketres Gesicht und dem Ausgang der Pyramide.

»Sie kommen, sie kommen...«, klang es plötzlich aus unzähligen Kehlen. Schon standen alle auf den Beinen, Setha und Meketre reckten sich, selbst der Pharao hatte sich erhoben.

»Heb mich hoch, heb mich hoch!« Meketre versuchte Setha auf seine Schultern zu heben, sie rutschte aber immer wieder herunter. »Ich setze mich auf den Esel«, rief sie und schwang sich auf den Rücken des Tieres. Endlich hatte sie einen guten Blick auf den Ausgang der Pyramide. Zuerst kamen die Baumeister, das entnahm Setha aus den Begrüßungsrufen einiger Menschen, die in der Nähe standen. Dann folgten die Handwerker, Steinmetze und Arbeiter, die sich - wie ihr Vater - durch besondere Geschicklichkeit hervorgetan hatten und deshalb in der Pyramide arbeiten durften. Jeder trug als Erkennungszeichen seiner Tätigkeit ein Arbeitsgerät in der Hand. Da wurden unter den freudigen Zurufen der Zuschauer Dechseln, verschiedenste Meißel, Hobelgeräte, Äxte, Sägen, Winkel und Poliersteine geschwungen.

Sethas Augen suchten in der Gruppe der Arbeiter nach Mahnud, konnte aber außer Esa niemanden erkennen. »Wo bleibt mein Vater nur? Ich sehe ihn nirgends!«

»Beruhige dich, Setha, bei den vielen Männern kann man leicht jemanden übersehen.«

»Nufri ist auch nicht dabei!«

»Warte, noch sind gar nicht alle Männer draußen!«

»Wo ist mein Vater?« Setha kreischte die letzten Worte so laut, dass sich die Umstehenden nach ihr umsahen. »Ich muss näher an den Ausgang heran!«

Setha boxte sich verzweifelt einen Weg in Richtung Pyramidenausgang, wo die Arbeiter von ihren Angehörigen umringt wurden. Da tauchte Esas Gestalt vor ihr auf. Sie stürzte auf ihn zu.

»Wo ist mein Vater? Ich muss wissen, wo mein Vater ist?«

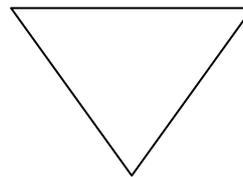
Leben nach dem Tod

In vielen Kulturen gibt es die Vorstellung, dass nach dem Leben Himmel oder Hölle auf die Verstorbenen warten. In unserer christlich geprägten, abendländischen Kultur stellt man sich inzwischen Himmel und Hölle folgendermaßen vor:



Der **H I M M E L**

gilt als glückseliger Zustand, in dem der Einzelne mit Gott und Menschen in Einklang und Liebe lebt.



Die **H Ö L L E**

gilt als gottferner Zustand, d.h. als der Zustand, in dem der Einzelne sich gegen ein Leben in Liebe zu Gott und Menschen entschieden hat.

Für ein Leben nach dem Tod gibt es viele Bilder, z.B.

- für den Himmel: Gemeinschaft, gemeinsames Festmahl, paradiesische Landschaften, verliebte Paare
- für die Hölle: Einsamkeit, Krieg, Gewalt, Katastrophen

Aufgaben:

- 1.) Halte wichtige Merkmale des ägyptischen Totenkults fest! Dabei kannst du neben den entsprechenden Textstellen im Roman auch die Erklärung des Totenkults im Anhang zu Hilfe nehmen.
- 2.) Schreibe Setha einen Brief, in dem du ihr deine Vorstellung von einem Leben nach dem Tod schilderst!
- 3.) Illustriere deinen Brief mit einem Bild, in dem du deine Ideen zum Jenseits malst!

Lernplakate zu den Romanfiguren

Methode: LERNPLAKATE

Plakate kennt ihr sicher von Bushaltestellen, Bahnhöfen oder anderen Orten. Zumeist sollen solche Plakate Werbung für etwas machen, z.B. für Pop- und Rockkonzerte oder für Markenprodukte. Damit man ihre Botschaft besser behält, werden nur wenige, leicht zu behaltende Sätze abgedruckt. Diese müssen natürlich den Zweck des Produkts auf den Punkt bringen. Mindestens genau so wichtig wie die Sätze sind aber die Bilder auf diesen Plakaten. Man kann sich vieles nämlich leichter merken, wenn man ein Bild damit verbindet.

Bei der Methode »Lernplakate« soll eine Gruppe ein Thema erarbeiten und auf einem großen Bogen Papier oder Pappe in Bild und Schrift, wie auf einem Plakat, festhalten. Das Thema muss also in wenigen Schlagworten oder kurzen Sätzen zusammengefasst und mit einprägsamen Bildern verbunden werden. Schließlich stellt jede Gruppe ihr Plakat der Klasse in einem kurzen Vortrag vor.

Eigenschaften von _____ :

Aufgaben:

- 1.) Bildet Gruppen von 3 - 4 Schülerinnen und Schülern und sucht euch eine Romanfigur aus (z.B. Setha, Meketre, Paheri oder Heqanacht), mit der ihr euch näher beschäftigen wollt!
- 2.) Jeder hält die Eigenschaften der ausgewählten Figur auf diesem Arbeitsblatt fest!
- 3.) Überlegt, welche Eigenschaften oder Merkmale der ausgewählten Person sehr wichtig sind und markiert diese mit einem Textmarker!
- 4.) Stellt die gewählte Person auf einem Lernplakat dar! Zeichnet euren ersten Entwurf des Plakats auf ein »Schmierblatt«, damit ihr ohne Probleme Änderungen vornehmen könnt! Überträgt schließlich den endgültigen Entwurf auf das Plakat!
- 5.) Bestimmt ein Gruppenmitglied, das eure Ergebnisse vorstellt!

Alltagsleben

Aufgaben:

- 1.) Notiere auf einem »Schmierblatt« spontan deine Gedanken und Erfahrungen während der Fantasiereise!
- 2.) Halte auf diesem Arbeitsblatt fest, welche typischen Merkmale dein Tagesablauf aufweist!
- 3.) Vergleiche dein Ergebnis mit einer Mitschülerin/einem Mitschüler! Haltet die Gemeinsamkeiten eures Tagesablaufs in der Tabelle fest!
- 4.) Beschreibe die im Roman geschilderten Tätigkeiten und Lebensweisen im Dorf von Setha und ihren Freunden (vor allem im Kapitel 2)! Trage diese ebenfalls in die Tabelle ein!
- 5.) Vergleicht nun euren Tagesablauf mit dem von Setha! Unterstreicht die Gemeinsamkeiten blau, die Unterschiede rot! Was fällt euch auf?

Notiere typische Merkmale deines Tagesablaufs!

Typischer Tagesablauf von uns	Typischer Tagesablauf von Setha

Pyramiden – Eine Internetrecherche

Eine Recherche im Internet scheint heutzutage für niemanden ein Problem zu sein. Man gibt einfach ein paar Suchbegriffe in die Suchmaschine ein und schon hat man seine Ergebnisse – denkt man. So ist es aber leider nicht. Vielmehr erhält der Suchende eine Unmenge an uninteressanten Seiten, die oft Links zu anderen, bereits gesehenen Seiten haben.

Dieses Problem gibt es auch bei einer Internetrecherche zum Thema „Ägypten“, denn dieses Land ist nicht nur das Land der Pyramiden und Pharaonen, sondern auch Reiseziel vieler Menschen heutzutage.

Wie kann man aber nun sinnvolle Hintergrundinformationen zu „Ägypten“ aus dem Internet herausfiltern? Welche Informationen sind überhaupt brauchbar, welche aber nicht? Warum sind die einen Seiten besser als die anderen? Diesen Fragen sollt ihr hier nachgehen.

Adressen brauchbarer Internetseiten zu »Pyramiden«:

Gründe für den Nutzen dieser Seiten:

Ein Beispiel für eine schlechte Seite zum Stichwort »Pyramiden«:

Gründe für die Unbrauchbarkeit dieser Seite:

Aufgaben:

- 1.) Führt in einer Kleingruppe eine Internetrecherche zum Thema »Pyramiden« durch! Notiert dabei wichtige Seiten auf diesem Arbeitsblatt, aber auch ein Beispiel für eine schlechte Seite!
- 2.) Begründet eure Entscheidung für die ausgewählten Seiten!
- 3.) Haltet eure Ergebnisse zu »Pyramiden« auf einem Lernplakat fest!
- 4.) Stellt eure Ergebnisse in der Klasse vor und vergleicht die Informationen!
- 5.) Überlegt einen Weg für eine Internetrecherche, bei der möglichst schnell möglichst gute Ergebnisse herauskommen!

Literaturhinweise:

Das alte Ägypten. Kultur und Alltag im Reich der Pharaonen. Text von George Hart, Hildesheim 1991.

Harris, Geraldine: Das Buch vom alten Ägypten. Wissenswertes in Worten, Karten und Bildern, Würzburg 1991.

Majonica, Rudolf: Das Geheimnis der Hieroglyphen (dtv junior 79507)

Macaulay, David: Wo die Pyramiden stehen (dtv junior 79501)

Morley, J./Bergin, M./James, J.: Eine Pyramide in Ägypten, Nürnberg 1992.

Hilfreiche Internetadressen:

www.aegypten-im-internet.de/

www.chufu.de/Home/home.html

de.wikipedia.org/wiki/Ägypten